

Das Bild des Altars schenkten die beiden Klosterjungfrauen Wenzeslaa Wölfin aus Wittichenau und ihre Schwester Josepha. Noch wäre als 3.) zu erwähnen, der sogenannte Kreuzaltar, an der niederen Seite, dem Beichtstuhle gegenüber. Es ist derselbe 1687 errichtet worden von Joseph Christoph Maukh aus Königshain, Handelsmann und Rathsverwandter der Stadt Prag, und dessen Ehefrau Veronika.

Vom Taufbecken ist nichts Bemerkenswerthes aufzufinden, höchstens, daß der alte Taufkessel, mit Bewilligung der Patronats Herrschaft, der Aebtissin Scholastica Waldin, im Jahre 1763 in Zittau umgegossen wurde.

Erwähnung verdient hier auch ein altes Tabernakel¹⁾, welches sich seit langer Zeit in einem Keller unter der Pfarrscheune befand. Bei einer Reparatur dieses Kellers im Jahre 1855 wurde dieses eingemauerte Tabernakel ausgehoben, und man fand an der unteren schiefen Kante die erhabene Jahrzahl:



d. i. 1517. An der Stelle des hier

angegebenen Punktes befindet sich ein ebenfalls erhabenes Wap-
pen, auf dem mit einer Steinschwärze beistehendes Zeichen



sich vorfindet.

Das sogenannte heilige Grab ist 1836 erbaut von Thad. Bischof für 10 Thaler; während das Ausmalen, besorgt durch J. Baier in Altstadt, 7 Thaler kostete.

Zwei Sakristeien sind nach der Dorfseite gleich an die Kirche angebaut; davon dient die erste, zu der man auf einer überdachten Treppe gelangt, zum gewöhnlichen Gebrauche, die andere zur Aufbewahrung des Kirchenornates.

Ein an einem Pfeiler, beim Eingange zur oberen Thüre, in der Kirche angebrachtes sogenanntes Marienkästchen, ist ganz außer Gebrauch gekommen.

Thürme hat die Kirche zwei, nämlich: einen großen steinernen, welcher noch von der alten Kirche her steht und einen

1) Die Tabernakel verordnete zuerst Papst Innocentius III. Anno 1215.